Karl Rosenkranz an Karl Hegel, Königsberg in Preußen, 23. Oktober 1846

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 107-108

Faltbrief
Rundstempel: Königsberg 23 [10] 4-5

Herrn
Professor Karl Hegel
Rostock.
frey

Königsberg d. 23sten October 1846.[1]

Mein lieber Hegel,

Ich kann nicht umhin, Sie auf den zweiten Theil der jetzt erschienenen sämmtlichen Werke Hölderlins, die Theodor Schwab herausgegeben hat[2], aufmerksam zu machen. Es finden sich darin viele indirecte und gar manche directe Illustrationen der Jugendgeschichte Hegels.

Hoffentlich sind Sie wohlbehalten von der Germanistenversammlung zurückgekehrt. Ich fuhr über Stralsund bis Stettin, einen Theil in Gesellschaft eines etwas pietistisirenden Superintendenten Schubert von der Insel Rügen, Verfasser einer Kirchengeschichte Schwedens. In Stettin kam ich Morgens zwischen 4 – 5 an und fuhr Mittags 1 Uhr weiter nach Danzig bei wunderschönem Wetter. In Danzig kam ich freitags Abends in guter Gesellschaft von Königsberger Bekannten an und fuhr am andern Morgen mit dem Dampfboot Gazelle hieher; fand auf dem Schiff Herrn Generalsuperintendenten Sartorius – wir beide blieben frei von Magenexpectorationen und hielten uns im neutralen Element des Essens u[nd] Trinkens ganz freundschaftlich.

Die Grüße des lieben Stannius an Seerig und Rathke habe ich dann am Montag Nachmittag, so wie die von Röper an Prof[essor] Meyer ausgerichtet und waren alle er- | freut, durch mich von den Herr[e]n Näheres zu vernehmen. Auch Dr. Nadden habe ich von Röper gegrüßt. Selbiger Dr. Nadden hält jetzt Vorlesungen über Göthe's Iphigenie, die viel besprochen werden.

Dann habe ich hier aber von Ihrer wunderschönen Stadt und Universität erzählt und unsere Physiologen, Chemiker, Physiker ganz lüstern gemacht zu sehen, was so ein kleiner Staat unter einem wohlmeinenden Fürsten mit guter Administration und Lust zum Fortschritt zu leisten vermag. Der Eindruck Rostocks und seiner Universität wird mir einer der heitersten, genußvollsten bleiben und seine Erinnerung unvergeßlich sein. Sei es nun der dort heimische Geist meines Vaters, sei es der schöne Markt, an dem ich wohnte und an den ich so gern zurückdenke, sei es das Freundliche, Mannigfaltige der Stadt mit ihren heiteren Umgebungen, sei es, bester Hegel, Ihre liebevolle Aufnahme, sei es die Freundlichkeit Ihrer verehrten Collegen, die ich kennen zu lernen das Glück hatte, oder sei es vielmehr dies Alles zusammengenommen, genug, ich erzähle hier zu Hause

1 Dieser Brief wird – ohne jeden Text – lediglich genannt in: Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 294, S. 355: „An Karl Hegel, 23. Okt. 1846". Butzlaff verweist in einer Fußnote auf ein „Schreibheft" von Karl Schumm (1900-1976) – Ehemann Marianne Hegels (1902-1987), einer Enkelin Karl Hegels –, das er aus dessen Nachlaß besaß und in dem „auch die Briefe von Rosenkranz an die Familie Hegel […] katalogisiert" wurden; vgl. ebenda, S. 218, Anm. 1. Der Brief wird nicht erwähnt in dem Aufsatz: K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 11 (1933), S. 29-42.

2 Friedrich Hölderlin's sämmtliche Werke, Bd. 2: Nachlaß und Biographie, Stuttgart, Tübingen 1846.

wer weiß wie oft von dem trauten Rostock und es will mir in dem weitläufigen und arbeitsseligen Königsberg gar nicht mehr gefallen.

Man ist doch hier gar zu isolirt, während Sie Kiel, Greifswald, Berlin, | Hamburg und was nicht sogleich Alles in der Nähe haben.

Aus Verzweiflung bin ich schon wieder acht Tage in die Provinz nach dem Haff gereiset gewesen. In das Parteigezänk mag ich nun vollends erst nicht wieder herein und bin bisher so viel ich konnte drum herum gegangen, weil die Leute doch auch entsetzlich viel leeres stroh dreschen und sich durch Persönlichkeiten das Leben verleiden.

Was macht denn mein Specialcollege Schmidt? Noch schwebt mir der blasse, freundliche, kranke Mann lebhaft vor. Ich habe ihn doch wohl durch meinen Nichtbesuch nicht gekränkt?

Daß ich Wilbrand, der mir eigentlich außerordentlich am Sonntag Abend gefallen, nicht [ei]nen[3] Besuch am Montag oder Dienstag früh gemacht (aus reiner Sorgniß, nicht so früh zu stören), ist mir hinterher auch recht leid gewesen.

Ich habe mich seit 8 Tagen wieder à tête et à corps perdu in die Arbeit gestürzt, denn was soll man sonst in diesem Winkel der Welt machen, zumal rings von dem Kartoffelfäulnißgespenst[4] und dem ewigen Nothgewinsel angegrinst, welches der Radicalismus sorglich pflegt, in Erwartung, sich einst ein siegendes Proletariat à la Genève daraus zu erziehen.

In Erwartung, daß Sie mir bald einige Zeilen über Ihr Lebwesen schenken, mit herzlichem Gruß an die wackern Collegen und das theure Rostock

Ihr Karl Rosenkranz

3 Textverlust durch Abriß des Briefsiegels.

4 Große Hungersnot in den Jahren nach 1845.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Rosenkranz, Karl [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] rosenkranzjohann_1274
Göthe's [= Goethe (Göthe), Johann Wolfgang] goethejohann_6912
Hegels [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] hegelgeorg_9524
Hölderlins [= Hölderlin, Friedrich] hoelderlinfriedrich_5792
Meyer [= Meyer, Ernst Heinrich Friedrich] meyerernst_1622
Nadden [= Nadden, N. N.] naddenn_2672
Rathke [= Rathke, Martin Heinrich] rathkemartin_7372
Röper [= Röper (Roeper), Johannes August Christian] roeperroeperjohannes_1438
Sartorius [= Sartorius, Ernst Wilhelm] sartoriusernst_1748
Schmidt [= Schmidt, Julian] schmidtjulian_1092
Schubert [= Schubert, Friedrich Wilhelm] schubertfriedrich_1365
Schwab [= Schwab, Christoph Theodor] schwabchristoph_2210
Seerig [= Seerig, Albert] seerigalbert_9282
Stannius [= Stannius, Hermann Friedrich] stanniushermann_7550
Vaters [= Rosenkranz, Johann Heinrich] rosenkranzjohann_4303
Wilbrand [= Wilbrandt, Christian] wilbrandtchristian_2821

Orte

Königsberg in Preußen [= Königsberg] koenigsberg_6016
Berlin [= Berlin] berlin_9222
Danzig [= Danzig] danzig_6243
Genève [= Genf, Genève] genfgenève_9565
Greifswald [= Greifswald] greifswald_8358
Haff [= Haff] haff_3854
Hamburg [= Hamburg] hamburg_6524
Kiel [= Kiel] kiel_1729
Königsberg [= Königsberg] koenigsberg_6016
Rostocks [= Rostock] rostock_9435
Rügen [= Rügen] ruegen_3821
Stettin [= Stettin] stettin_1323
Stralsund [= Stralsund] stralsund_21771

Sachen

Germanistenversammlung [= Germanistentag, Germanistenversammlung] germanistenversammlung_3467
Iphigenie [= „Iphigenie“] iphigenie_7399
Magenexpectorationen [= Magenexpectorationen] magenexpectorationen_4112

Superintendenten [= Superintendent] superintendent_9760
Universität [= Universität Rostock] universitaetrostock_7794

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 107-108

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] dokumentezurgabgerufenam27062023_38609

Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850, hrsg. von Joachim Butzlaff, Nr. 294, S. 355

[= *Butzlaff, Joachim (Hrsg.): Karl Rosenkranz. Briefe 1827 bis 1850 (= Quellen und Studien zur Philosophie, Bd. 37), Berlin 1994.*] butzlaffjoach1994_41228

K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 11 (1933), S. 29-42

[= *Schumm, K[arl]: Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 11 (1933), S. 29-42.*] schummkarl1933_89379

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023